



## Medienmitteilung

10. Oktober: 3. Welttag gegen die Todesstrafe

# Für die Abschaffung der Todesstrafe in Afrika

Bern/Lausanne, 6. Oktober 2005. Am 3. Welttag gegen die Todesstrafe vom 10. Oktober 2005 ruft Amnesty International alle afrikanischen Staaten auf, die Todesstrafe abzuschaffen. In der Schweiz führen Amnesty International, ACAT Schweiz und lifespark gemeinsam eine «Veranstaltungsreihe gegen die weltweite Anwendung der Todesstrafe» mit sechs ExpertInnen aus fünf Ländern durch. Im Fokus des diesjährigen Welttages gegen die Todesstrafe steht Afrika. Trotz der vielfältigen Menschenrechtsproblematik in dieser Weltregion ist bei den afrikanischen Staaten ein Trend zum Verzicht und zur Ächtung der Höchststrafe zu verzeichnen. Im Dezember 2004 vollzog Senegal den Schritt zur vollständigen Abschaffung, erst vor wenigen Tagen schaffte auch Liberia die Todesstrafe für alle Vergehen ab. Der in Nigeria von Präsident Obasanjo eingesetzte nationale Untersuchungsausschuss zur Todesstrafe empfahl vor einem Jahr die Einhaltung eines Hinrichtungsmoratoriums, bis die Strafverfolgung faire und zügige Prozesse garantieren kann.

Es gibt allerdings auch **Negativmeldungen aus Afrika**. Seit 1997 sind in der Demokratischen Republik Kongo mindestens 200 Personen, darunter auch minderjährige StraftäterInnen, hingerichtet worden. Im Juli 2005 gab sich der Sudan eine Übergangsverfassung, die die Todesstrafe sogar für jugendliche Straftäter vorsieht. Im Mali lief 2004 ein Hinrichtungsmoratorium ab und seither sprechen die Gerichte wieder Todesurteile aus.

Deshalb wird der diesjährige Welttag gegen die Todesstrafe dazu genutzt, gegen die Praxis der Kapitalstrafe auf dem afrikanischen Kontinent zu mobilisieren. In zahlreichen Ländern, darunter Benin, die Demokratische Republik Kongo, Marokko, Uganda, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Indien, Japan, Puerto Rico, die USA und die Schweiz, wird mit Kundgebungen, Konzerten, Debatten und Unterschriftensammlungen in der Öffentlichkeit gegen die Todesstrafe demonstriert.

**Weltweit haben bis heute 86 Staaten die Todesstrafe vollständig abgeschafft**, 11 kennen sie nur noch im Kriegs- und Ausnahmerecht, 24 Länder wenden sie nicht mehr an, obwohl sie im Gesetz noch vorgesehen ist. 75 Länder halten jedoch immer noch an der Todesstrafe fest. 2004 wurden in 25 Ländern mindestens 3797 Personen hingerichtet, wobei die Dunkelziffer hoch ist. Diese Zahlen machen deutlich, dass es das Engagement von MenschenrechtsverteidigerInnen, die sich gegen die Todesstrafe zur Wehr setzen, dringend braucht.

Grund genug, auch in der Schweiz den Welttag gegen die Todesstrafe zur Aufklärung über die Anwendung und zur Diskussion über die Sinnlosigkeit der Todesstrafe zu nutzen. Die Koalition von ACAT (Schweiz), der Schweizer Sektion von Amnesty International und lifespark veranstaltet eine **Vortragsreihe mit sechs engagierten Fachleuten aus drei Kontinenten**. Die ReferentInnen liefern Hintergründe, Fallbeispiele und aktuelle Berichterstattung aus ihren Herkunftsländern: aus China, dem Iran, aus Marokko, dem Sudan und den USA. Vom **7. bis 14. Oktober** finden in sieben Städten Podiumsdiskussionen sowie Gespräche mit Schulklassen und interessierten Gruppen statt. Im Vordergrund stehen das Aufzeigen von Fortschritten im weltweiten Einsatz für die Abschaffung der Todesstrafe, die Diskussion von sozialen, juristischen, politischen und religiösen Aspekten sowie die Beantwortung von Publikumsfragen.

### Ende der Medienmitteilung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Medienstelle der Schweizer Sektion von Amnesty International: Tel. 031 307 22 22 oder 079 379 80 37, [presse@amnesty.ch](mailto:presse@amnesty.ch).

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.amnesty.ch](http://www.amnesty.ch), [www.news.amnesty.org](http://www.news.amnesty.org) und [www.amnesty.org](http://www.amnesty.org).